

Leseproben aus *Gypsy Gossip* von Thinley Norbu

Aus dem ersten der vier Teile: Antworten zu Fragen westlicher Schüler

Glauben Sie, dass Westler, denen es oft an der grundlegenden geistigen Stabilität mangelt, die in den tibetischen Klöstern und Dharma-Zentren geübt und anezogen wird, Vajrayana wirklich auf die richtige Weise praktizieren können?

Padmasambhava sagte zu König Trisong Detsen: „Das Wesentliche in meinen Unterweisungen des Tantra oder Vajrayana ist die Sicht. Verliert über die Sicht nicht das Handeln. Denn wenn Ihr das tut, bleiben Euch weder Tugend noch Sünde und Ihr werdet im Nihilismus verharren. Verliert auch im Handeln nicht Eure Sicht. Wenn Ihr Eure Sicht verliert, weil Ihr dauernd beschäftigt seid, bleibt Euch niemals Zeit, befreit zu werden. Praktiziert deshalb so, dass Sicht und Handeln eins sind.“

Im Einzelnen kann ich die Unterschiede zwischen Westlern und Asiaten nicht beurteilen, weil, wie Buddha Shakyamuni sagte, „niemand außer mir und meinesgleichen über individuelle Fähigkeiten urteilen kann“. Wenn ich mir jedoch angesichts meiner Wahrnehmung der sozialen Sitten im wohlhabenden Westen ein grobes Urteil mit Hilfe meines widersprüchlichen Geistes erlaube, muss ich sagen, dass Westler und besonders Amerikaner im Allgemeinen geneigt scheinen, durch ihre „Take-it-easy“- und „Knopfdruck“-Gewohnheiten ihre verdienstvollen Tätigkeiten hinsichtlich ihrer Sicht aus den Augen zu verlieren. Es kann passieren, dass sie nach hohen Vajrayana-Unterweisungen greifen und noch vor dem Ziel in der Gosse landen. Dann ist die verdienstvolle Tätigkeit verloren und sie schlafen in nihilistischen Betten ohne eine Verdienstdecke.

Asiaten und besonders diejenigen, die über Mahayana und Vajrayana sprechen, neigen dazu, die Sicht zu vernachlässigen und hängen mit einer gierigen Erwartungshaltung vor allem an äußerlichen Dharma-Aktivitäten. Wo die Gier herrscht, wird automatisch mehr Samsara geschaffen. Dann schlafen sie eingeschlossen in den Boudoirs der kleinen Ziele unter riesigen, starren Decken reiner Dharma-Aktivitäten ohne ein Kissen der Sicht.

Auszug aus *Jenseits von Ost und West* in *Gypsy Gossip*

Dharmadhatu ist nicht die Grundlage der Vorstellung. Alles, was Vorstellung hervorruft, verursacht Leidenschaften, welche wiederum zu Karma und karmischer Form führen, weil es nicht zum Dharmadhatu strebt. Zunächst führt ein Selbst zu Leidenschaften, weil es nicht gereinigt wurde; wenn es ein Selbst gibt, gibt es das Andere. Dann gibt es zwischen Selbst und Anderem negative und positive Wahrnehmungen, wobei wir an den positiven anhaften und versuchen, ihrer habhaft zu werden, während wir die negativen ablehnen und vor ihnen fliehen oder versuchen, sie anzugreifen – alles Leidenschaften, aus denen ein karmisches Nest entsteht. Das wird Samsara genannt.

Obwohl Wahrnehmungen nicht geleugnet werden können, können wir sie missbrauchen und Samsara verursachen, oder sie auf die richtige Weise benutzen und Gutes verursachen. Wenn wir beten, uns auf heilige Lehrer stützen und die Buddha-Natur oder die Weisheits-Gottheit erkennen, wenn wir also wirklich die Weisheit wiederbeleben, wird die Grundlage der Wahrnehmungen des Bewusstseins und der Gewohnheit in den Dharmakaya gereinigt. Wenn sie gereinigt ist, gibt es keinen Grund für Leid, weil es kein gewöhnliches greifendes Ego gibt, das Vorstellung und Karma schafft. Wenn wir auf die Anweisungen unseres Lehrers hören, in die Natur des Geistes eingeführt werden und im makellosen Geist verweilen, wird, wie der Buddha sagte, alles Leiden vergehen, weil die Vorstellung gereinigt ist. Es ist deshalb so wichtig zu meditieren, weil es uns von Geburt und Tod befreit, weil die Natur des Geistes das Dharmata ist, die todlose Kontinuität der Weisheit. Wenn wir für einen Augenblick in diesem Zustand verweilen können, wird nichts geboren, was soll dann also sterben? Dies ist nicht die Sicht des Ungläubigen, der alle Wahrnehmungen, die nicht der Logik folgen, leugnet. Lernen ist kostbar, einen Augenblick jedoch im makellosen Geist zu verweilen ist unendlich wirksamer, weil es alles Leiden auslöscht.

Wenn wir in diesem Zustand bleiben können, so wie der Buddha es lehrte, findet sich keine Spur mehr von allen unseren bisherigen negativen oder positiven Gedanken oder Gewohnheiten. Genauso findet sich kein nächstes Leben mehr, weil es kein Karma gibt, was jedoch nichts mit der Vorstellung des Ungläubigen zu tun hat, der Karma leugnet. Indem wir diesen makellosen Zustand erkennen und in ihm verweilen und Karma reinigen, verweilen wir im todlosen Zustand.

Und noch ein Zitat von Thinley Norbu aus *Gypsy Gossip*:

Wenn Bücher echten Wert haben, ist dieser Wert ein langanhaltender und ein Buch kann von vielen Generationen gelesen werden. Jedes Jahr verdrängen neue materielle Vorstellungen vorhandene Bücher und da alles Konzeptualisierte keinerlei Verbindung zu echter Spiritualität hat, langweilen sich die Leser schnell und die Verkäufer müssen das Sortiment wechseln. Dieser Mangel an Wert ist nicht unschädlich. Er ist vielmehr extrem schädlich, denn er bedeutet, dass die Autoren keine unerschöpflichen Eigenschaften aufgreifen, weil sie sich nicht mit dem unerschöpflichen Geist verbinden. Da sie von der Quelle der Vielseitigkeit und Ausdehnung getrennt sind, die vollkommen unterscheidender und schneidend makelloser Weisheitsgeist ist, erfasst ihr Geist nicht das Unfassbare.